

# Ein neues Papier für die Welt

- Medien(r)evolutionen auf dem Weg zur Menschwerdung -

von Artur P. Schmidt und Otto E. Rössler

Dr.-Ing. Artur P. Schmidt ist Publizist und Managementberater (<http://wissensnavigator.com>). Prof. Otto E. Rössler ist einer der weltweit führenden Chaosforscher und lehrt an der Universität Tübingen. Sie erreichen beide unter [info@wissensnavigator.com](mailto:info@wissensnavigator.com).

- Die erste Medien(r)evolution

Die Erfindung der Sprache war die erste Medien(r)evolution der Menschheitsgeschichte. Sie fand in zwei Stufen statt. Die erste Stufe war die Menschwerdung in der Familie, ausgehend von der Mutter-Kind-Dyade. Die zweite Stufe war eine (R)evolution, deren Brisanz wir uns heute kaum mehr vorstellen können. Was zuvor auf die emotionale Zuwendung und Opferbereitschaft im engsten Kreis beschränkt war, wurde auf einmal wie ein Handschuh externalisiert. Alle durften an den subtilsten Nuancen, die ursprünglich im kleinsten Kreis auf intimer Basis entstanden waren, teilnehmen, und an dem großen Teppich weiterarbeiten und an seiner Schönheit und Heiligkeit beitragen. Sprachwissenschaftler wissen, daß jede Sprache ein metaphysisch unendlich wertvolles Objekt darstellt. Der Spruch „Der liebe Gott“ hat viele Tiere und Pflanzen gemacht und viele partielle Differentialgleichungen“ (Ulrich **Wais**) bedarf der Ergänzung: „Und viele Sprachen“. Gemeint ist in allen drei Fällen, daß beliebig viele Forscherleben in jede der genannten Spezies investiert werden können, ohne daß die Majestät des betreffenden Forschungsgegenstandes dabei im geringsten an Bedeutung verlöre.

- Zweite Phase der Menschwerdung

Die zweite Medien(r)evolution war nicht die Schrift, obwohl natürlich die Erfindung des Buches natürlich mit der Erfindung der DNS vergleichbaren Evolutionsfortschritt darstellt. Man muß auch sehen, daß durch das Internet diese Erfindung wieder in Gefahr gerät, da am Buch das wichtigste seine Verfügbarkeit auf nahezu unbegrenzte Zeit an vielen in ihrem Überleben voneinander vollständig entkoppelten Orten. Diese Eigenschaft teilt das

Buch mit der Sprache. Das Internet hat sie verloren. Aber wir sprechen hier von einer anderen Art von (R)evolutionen. Die eigentliche (R)evolution der Sprache war, wie gesagt, nicht ihr Beitrag zu neuen Form der Informationserhaltung wie meist angenommen wird, sondern ihr Öffnen eines Weltenhorizontes von unendlicher Attraktivität. Deshalb wurde oben das in einem wissenschaftlichen Text ungewohnte Wort „heilig“ ohne Anführungsstriche verwendet. Die Stufe ist also ein Teil der Menschwerdung. Zum ersten Mal ereignet sich heute ein vergleichbarer Himmel – ein öffnender Evolutionssprung - erneut. Wiederum ist vollkommen unabsehbar, was die Menschheit in das neue Juwel hineinpacken wird. Mit dem Internet ist diese zweite Phase der Menschwerdung eingeleitet. Die Selbstbezüglichkeit ist nicht ihr entscheidendes Merkmal, sondern das offene Interface und das in ihm besichtbare und von allen benützbare Produkt (wie eine Sprache, aber doch ganz anders).

- Ein Blatt Papier für die Welt

Wir kehren zum Boden des 'common sense' zurück. Der Prozeß der Individualisierung und des Empowerment des Wissensarbeiters, des neuen Netznomaden, schreitet seit der Erfindung des World Wide Web unaufhörlich voran. Tim **Berners-Lee** sagte bescheiden „Ich habe der Welt ein neues Papier geschenkt, es liegt an ihr, was sie darauf schreibt“. Das Internet ist eine Basisinnovation, deren Basalität noch nicht ausgelotet werden konnte. Was mir momentan erleben ist ein Paradigmenwechsel, der mit dem Prozess der Menschwerdung in kausalem Zusammenhang steht. Chaosforschung, Teilnehmerphysik und Cyberspace sind eine moderne Triade, wobei das neue Medium die führende bewußtseinsverändernde Rolle spielt. Jeder einzelne kann durch seine Ideen zum Auslöser eines tiefgreifenden Wandels werden. Eine neuartige Innovationsmaschine entsteht. Diese Maschine ist ähnlich unscheinbar und belanglos wie das Saatgut des Bauern. Ob eine Pflanze aus einem konkreten Korn heranwächst oder nicht kann nicht vorhergesagt werden. Heute sind wir bei rund 750 Millionen Internet-Nutzern weltweit angelangt. Jede Sekunde treten etwa 350 neue User ins Internet ein. Der Massenansturm in das neue Medium ist von großer sozialer Tragweite. Amerika führt die absolute Zahl der Internet-User mit etwa 150 Millionen an, gefolgt von China mit etwa 60 Millionen.

## - Nichtlineare Entwicklung

Hinter der neuen Mobilität verbirgt sich nach **Flusser** wie oben bereits angesprochen die Menschwerdung. Flusser hat den Begriff Menschwerdung aufgegriffen und diesen in die Geschichte seiner Zeit integriert. Da diese seine Zeit, durch durch Komplexität und Nichtlinearität geprägt war, verläuft auch die Menschwerdung nicht in linearer, sondern in nichtlinearer Form und damit in nicht vorhersagbarer Weise. Dies haben die Ereignisse vom 11. September den letzten Skeptikern deutlich gemacht. Man darf in einem nichtlinearen Umfeld jedoch nicht den Fehler begehen, neben den notwendigen auch noch die hinreichenden Bedingungen zu zementieren, wie dies nunmehr die Amerikaner versuchen. Wer dies versucht, verhindert die Menschwerdung bereits in der Anfangsphase. Verfechter einer neuen Pop-Ökonomie wie **Kelly** haben bewußt nur allgemeine Regeln für das Handeln im Internet herausgearbeitet, die hinreichenden Spielraum für neue Bewertungsmaßstäbe lassen. Spätestens seit den Arbeiten von Frederic **Vester** wissen wir, daß nichtlineare Wechselwirkungen berücksichtigt werden müssen, wenn man rückgekoppelte Systeme, und dabei handelt es sich beim Internet, verstehen will. Die Wirksamkeit des Internet läßt sich somit nicht in klassischen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen ausdrücken, sondern erfordert eine Untersuchung der Zugänglichkeit von Wissen und der Beschäftigungswirkung die diese Verfügbarkeit auslöst.

## - Relevanz der Muster

**McLuhan** verteidigte stets die Diskontinuität als Grundprinzip gegen seine Kritiker, wobei es ihm vor allem darum ging, aus dem scheinbaren Chaos die relevanten Muster herauszufiltern. Die zugehörige Erkenntnismethode nannte er „pattern recognition“. Einen Ansatz die Diskontinuität im Medienbereich auszudrücken ist das «Medienarchiv» der Agentur Bilwet sowie „Der Wissensnavigator“, die sich beide von den lineare Texten loslösen und zum Querlesen einladen. Beide brechen hierbei mit der herkömmlichen Diskursstruktur der Wissenschaft, die von den Netzbürgern für die Lösung der heutigen Probleme längst als überholt eingestuft wird. Die Gesellschaft organisiert sich heute nicht über Medientheorien sondern vor allem über die Interaktion der Teilnehmer im Medium. Damit wird jedoch an den Grundfesten des heutigen Wissenschaftsbetriebes gerüttelt und in der Folge die Gesellschaft als Ganzes durchgeschüttelt. Es ist wie bei einem Cocktail, bei dem es auf das richtige Maß des Schüttelns ankommt,

ob dieser gelingt. Auch Händeschütteln ist bekanntlich eine Form der Kommunikation, die uns dem Anderen näher bringt.

- Menschwerdung erfordert ein Medium

Menschwerdung ist eine Metamorphose, die nur über ein Medium erfolgen kann. Als Medium stehen uns Interfaces, Dialoge, Projekte und Körper zur Verfügung. Es ist das Ziel des Buches die Metaebene dieser Transformation aufzuzeigen. Das Projekt der Menschwerdung ist im Sinne Flussers vor allem eine Theorie des Mediums, die wir auch Medientheorie nennen können. Eine Theorie für die menschliche Evolution, die das jeweils dominierende Medium ausklammert, ist nicht in der Lage den technologischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Herausforderungen gerecht zu werden und wird deshalb scheitern. Menschwerdung ist ein ständiger Anpassungsprozeß an die Herausforderungen, die mit der Entfaltung neuen Wissens einher gehen. Das fluide Medium welches auf dem Internet frei schwimmt ist wie ein Chamäleon, d.h. es paßt sich jeder nur erdenkbaren Situation adaptiv an.

- Überwindung des Exo-/Endo-Schnittes

Die Warnung in einer Bilderflut zu ertrinken oder im Datenmüll zu ersticken ist viel weniger problematisch als nicht ans Netz angeschlossen zu sein. Denn wer heute nicht „connected“ ist, hat keinen umfassenden Zugang zum Wissen der Welt. Nun ist die Menschwerdung nicht allein durch die neuen Medien möglich. Allerdings kann das neue Medium Internet den Prozess der Menschwerdung aller erheblich beschleunigen. Spielerischer Umgang mit dem neuen Medium und Menschwerdung können zunehmend nicht mehr voneinander getrennt werden, insbesondere deshalb weil die heutige Jugend diese Trennung zunehmend immer weniger wahrnimmt. Zukünftige Generationen werden keinen Schnitt mehr vornehmen zwischen innen und außen, da die neuen Medien in Form von Interfaces alle Lebensbereiche rhizomatisch durchziehen. Mittels des Medium des Wissens wird die Vielfalt der Zukunft immer farbenprächtiger. Ein Licht ist am Horizont aufgegangen, welches zu einer Sonne avancieren wird, wenn der Demokratisierungsprozeß des Wissens alle Menschen erreicht hat. Menschwerdung ohne kostenlosen Zugang zum Wissen ist nicht möglich.

- Menschwerdung erfordert Kreativität

Menschwerdung erfordert jedoch Orientierung und Sinnerzeugung. Ein wesentlicher Schwerpunkt für die Menschwerdung ist es deshalb, sich erstens im Netz zurechtzufinden und zweitens aus der angebotenen Vielfalt neue Ideen kreieren zu können. Die Verschränkung der unterschiedlichsten medialen Darstellungsformen im World Wide Web kann uns heute Kontexte vermitteln, die wir mit der linearen Darstellungsform eines Buches nie vermittelt bekommen würden. Menschwerdung ist deshalb vor allem ein paralleler Vorgang, ein Prozess der Generierung paralleler Konstruktionen der Wirklichkeit, um uns in den anderen hineinversetzen zu können. Wenn wir den anderen als Person nicht erst nehmen, können wir uns auch selbst nicht ernst nehmen. Dies wäre jedoch töricht, denn der Einzelne ist heute wichtiger als der allgemein hin zu glauben scheint. Jeder kann über das Medium des World Wide Web zu einem Auslöser eines fundamentalen Wandels werden.

#### - Konvergenz und Anschlussfähigkeit

In einer Zeit wo Theorie und Darstellungsform immer weiter divergieren, kann das Medium des Internet eine Zusammenführung unterschiedlichster Einzeldisziplinen leisten. Das Medium Internet erlaubt somit trotz Fraktalisierung eine Konvergenz unterschiedlichster wissenschaftlicher Forschungsbereiche. Menschwerdung ist hierbei nicht nur eine Zusammenführung des Wissens in ganzheitlicher Weise, sondern vor allem ein Prozeß der Erzeugung von Anschlußfähigkeit für alle Menschen und zwar unabhängig vom Grad der Vorbildung. Auch wenn sich kaum noch jemand zu sagen traut, was wichtig ist, so wagen wir die These, daß kostenloser Zugang zum Wissen für alle die elementare Grundvoraussetzung für die Menschwerdung ist. Kostenloser Zugang zum Wissen erzeugt hierbei einen sich selbst verstärkenden Kreislauf. Sobald wir den Zugang geschaffen haben, können wir das Rad nicht mehr zurückdrehen.

#### - Autokatalyse der Verantwortung

Als die **Beatles** ihre Musik erfanden, haben diese einen autokatalytischen Prozeß ausgelöst, der in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein wirkte. Dieser Prozeß kann von niemanden gestoppt werden, jedoch kann er behindert werden. Die größte Behinderung stellt heute der Versuch dar, die Gesellschaft zu telekratisieren. Weil das Medium es zuläßt, so die These der

Enfopolisten, muß es zur Verhinderung von Verbrechen in überwachender Weise genutzt werden. Doch das größte Verbrechen wird nicht gesehen: die Abschaffung der menschlichen Würde. Deren Wahrung ist jedoch elementar, wenn der Prozeß der Menschwerdung erfolgreich verlaufen soll. Menschwerdung erfordert nicht nur Verantwortung für die nachfolgenden Generationen des Menschen, sondern zunehmend auch für die virtuellen Lebewesen, die wir im Cyberspace generieren. Da nicht ausgeschlossen werden kann, daß der Mensch Lebewesen hervorbringt, die ihm überlegen sind, bedeutet Menschwerdung auch, die eigene Nische zu bewahren. Und diese Nische ist das gesammelte menschliche Wissen - nicht mehr und nicht weniger. Freie Zugänge zu diesem zu bewahren und allen Menschen die Anschlußfähigkeit zu ermöglichen, ist der eigentliche Humanismus der Zweiten Moderne.